

TZ 10.05.2017

Im Einsatz für Hungernde

Nandri-Kinderhilfe kümmert sich um notleidende Irular

Die Nandri-Kinderhilfe hat ein neues Projekt: Im Süden Indiens soll 60 Frauen eine Schreiner Ausbildung ermöglicht werden. Aber auch einige Notfälle treiben die Oberurseler Vereinschefin Monika Gerbas um.

VON ANDREA ROSENBAUM

Oberursel. In der deutschen Kultur ist eine Zwangsverheiratung undenkbar. In Indien ist das anders. Monika Gerbas, Vorsitzende der Nandri-Kinderhilfe, die in Indien mehrere Hilfsprojekte, wie ein Waisenhaus, eine Ganztagschule und mehrere Ausbildungsstätten, betreibt, weiß das nur zu gut. Hat ihre Projektleiterin Francis Porsingula, die eine Gruppe der Irular, ein alter Volksstamm, betreut, doch jetzt ein junges Mädchen vor einer Zwangsverheiratung gerettet.

„Nithyalakshmi ist 17 Jahre alt, Vollwaise und ihr Onkel hatte sie in seinem Haus eingesperrt, um sie an einen reichen, älteren Mann zu verheiraten“, sagt Gerbas. „Aber Nithyalakshmi möchte gern etwas lernen und studieren.“ In einem Zimmer im Erdgeschoss des Hauses ihres Onkels habe das Mädchen gesessen und von Freunden ein Te-

lefon durch das halb geöffnete Fenster gereicht bekommen, erzählt die Oberurselerin die dramatische Geschichte der jungen Inderin. „Nithyalakshmi rief Francis an, und die holte sie da raus.“ Später sei die Projektleiterin, die das Mädchen zunächst bei sich zu Hause unterbrachte, von mehreren Männern mit Knütteln bedroht worden. Sie forderten die Herausgabe des Mädchens, berichtet die Vorsitzende: „Francis hat Nithyalakshmi daraufhin in ein Kloster gebracht. Dort ist sie erst einmal sicher, der Hochzeitstermin 21. April ist nun verstrichen, bei den Nonnen kann sie zunächst eine medizinische Ausbildung machen.“ Sie kenne Nithya, wie Gerbas ihren Schützling liebevoll nennt, seit diese mit acht Jahren ihre Eltern verloren habe und in die Little Flower School (LFS) gekommen sei, als ein liebes, sehr intelligentes Kind.

Im Januar 2018 plant die engagierte Rentnerin ihre nächste Reise nach Indien, um nach dem Rechten zu sehen, nach Nithya und nach einem ganz neuen Projekt, das sie jetzt bei ihrem Vorstand habe durchsetzen können, wie sie sagt: eine Schreinerei für Frauen. „Das ist schon



Pachayappan bekommt jetzt Hilfe aus Oberursel.

sportlich in einem Land, in dem Frauen keine Rechte haben“, schmunzelt Gerbas. Sie ist dennoch zuversichtlich. „Im Distrikt Tamil Nadu, im Süden Indiens, haben wir eine Fabrik angeboten bekommen, in der 60 Frauen aus der Umgebung zu Schreinerinnen ausgebildet werden sollen.“

Sie bekomme vieler solcher Anfragen per Mail aus Indien mit Ideen, wie man Armut lindern könne, erklärt die Oberurselerin: „Aber ich kann mich nicht um alles kümmern. Diesmal jedoch hat es geklappt und wir investieren mit der Nandri-Kinderhilfe erst mal 5096 Euro, damit die Fabrik zur Schreinerei

umfunktioniert werden kann und Projektmanager Mr. Selverasu die Trainer einstellen kann. Los geht's dann im Juni.“

Sorgen hingegen macht ihr ein anderer Fall: Bei den Irular gibt es eine Familie, die Hunger leidet: „Die Mutter hat sieben Kinder und wiegt 40 Kilo, sie kann sich nicht mehr um ihren Nachwuchs kümmern“, hat Gerbas von Francis Porsingula erfahren: „Deshalb habe ich angeordnet, dass die unterernährten Jungen und Mädchen in die LFS geschickt und wieder aufgepäppelt werden.“

Ja, es gebe immer irgendwo etwas zu tun, seufzt die 81-jährige „Irgendwann hätte ich gern auch mal einen Nachfolger, ich kann den Job nicht machen, bis ich 90 bin.“

Eine Buchhalterin habe Gerbas für den Verein in Oberursel endlich gefunden. „Und auch über die neue Sozialarbeiterin, Mrs. Reka, die Francis bei den Irular hilft, freuen wir uns sehr.“ Jetzt sei sie auf der Suche nach Praktikantinnen für die Little Flower School in Reddypalayam. „Wer Interesse hat, kann sich gern bei mir melden.“

Infos über die Nandri-Kinderhilfe auf www.nandrikinderhilfe.de.